

# Pulsnitzer Wochenblatt

Preisnehmer Dr. 13

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.

## Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeväter des Bezirks.

Postfach: Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde: Giro-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 100 Pfd., im Bezirke der Amtshauptstadt 85 Pfd., im Amtsgerichtsbezirk 70 Pfd. Amtl. Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Refl. M 2.— Bei Wiederholg. Rabatt. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrschorf, Bretznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niederstein, Weitzbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr). Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 121.

Dienstag, den 24. August 1920.

72. Jahrgang

## Ämlicher Teil.

### Frühkartoffel-Höchstpreis.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen vom 23. August 1920 ab auf 25 Mark für den Zentner herabgesetzt. Dresden, den 20. August 1920.

Wirtschaftsministerium.  
Landeslebensmittelamt.

Auf Blatt 249 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Großröhrschorfer Elektrizitätswerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Großröhrschorf betreffend, ist heute eingetragen worden, daß das Stammkapital durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Februar 1920 auf 3000 000 M (in Buchstaben: drei Millionen Mark) erhöht worden ist.

Amtsgericht Pulsnitz, den 20. August 1920.

### Das Wichtigste.

Der Sächsischer Kohlenaufsuchtverein kann die Dresdner Pferdeausstellung nicht beschicken, da Graf zu Münster, infolge der Aufgabe seiner Stellung als Landstallmeister, eine Vorprüfung des sächsischen Zuchtmaterials nicht übernehmen kann. Präsident Wilson hat die Versammlung des Völkerverbundes auf den 15. November einberufen. Die Tagung findet wahrscheinlich in Genf statt. Die römischen Blätter melden, daß es in Skutari zwischen Albanern und Serben zu einer Schlacht gekommen ist. Die Serben verloren 250 Gefangene, darunter einen hohen Offizier. Infolge Abhängigkeiten sind verschiedene große dänische Textilfirmen genötigt, ihren Betrieb einzustellen. Sämtliche Redakteure Frankreichs misshandelter deutscher Zeitungen haben Befehl erhalten, binnen 48 Stunden das Saar- bzw. das besetzte Gebiet zu verlassen. In absehbarer Zeit ist die Aufnahme des drahtlosen Telegraphenverkehrs zwischen Deutschland und Argentinien gesichert. Nach dem „Messagero“ hat Bulgarien an der Grenze gegen Serbien mobilisiert.

### Die zurückkehrende Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Es wird keine sonderlich angenehme Urlaubserholung gewesen sein, die die Mitglieder der Reichsregierung in den letzten 8 Tagen genossen haben, denn einerseits haben sich die deutsch-französischen Konfliktsstoffe außerordentlich zugehäuft, während auf der anderen Seite die unerquicklichen Vorgänge in Oberschlesien ein Bild von der großen inneren Unruhe abgeben, die jetzt das deutsche Volk durchzittert. Reichskanzler Fehrenbach ist als erster am Montag wieder in Berlin eingetroffen. Auch Außenminister Dr. Simons befindet sich auf der Heimreise, und man darf annehmen, daß noch im Laufe dieser Woche sämtliche Mitglieder der Reichsregierung zurückgekehrt sein werden. Nimmere wird eine neue schwere Arbeitsperiode an unser Reichskabinett herantreten, denn es gilt, sich auf die Konferenz von Genf vorzubereiten. Wir meinen damit nicht etwa, daß es noch Sache der deutschen Regierung sein wird, Vorschläge für Genf auszuarbeiten, aber es steht ohne Zweifel fest, daß die kommenden Wiedergutmachungsberatungen ihre Schatten vorauswerfen werden. Die ungünstige Zuspitzung des deutsch-französischen Streitfalles darf nicht ohne besonderen Grund als Einleitung der kommenden Genfer Konferenz gelten, denn die Franzosen bemühen sich, am Vorabend solcher in Aussicht stehenden Verhandlungen einen Streit mit Deutschland heraufzubeschwören, um Veranlassung zu haben, dann einen schweren Druck auf Deutschland ausüben zu können. Auf innerpolitischem Gebiet wird die Regierung sich noch mit manchen unliebsamen Vorkommnissen abzugeben haben. Insbesondere wird die Frage akut, welche Haltung die Reichsregierung gegenüber der Organisation Eicherich einzunehmen haben wird. Um die Zulassung der Organisation Eicherich als Selbstschutzbörper des Bürgertums ist wieder einmal bei den Parteien ein bestiger Streit entbrannt. Die Sozialisten mittern hinter ihr reaktionäre Rüstungsvorbereitungen, und in den Einzelstaaten, wo die Sozialisten das große Wort in den Regierungen zu reden haben, haben sie es durchgesetzt, daß die Organisation Eicherich verboten wird. Bis auf Bayern, das die Orgesch offiziell anerkannt hat, steht man dieser Schutzorganisation des Bürgertums in allen Einzelstaaten entschieden ablehnend gegenüber, und so wird es notwendig sein, daß das Reich die Schiedsrichterrolle übernimmt. Die Entwaffnungsaktion ist ebenfalls noch durchzuführen, und hier scheint besonders eine sündig in Bereitschaft stehende Regierung vorzuziehen, denn die, wenn auch vereinzelt aufgetretenen, radikalen Putzversuche lassen erkennen, daß es bei der Entwaffnungsaktion noch manche Nuß zu knacken geben wird. Von Wichtigkeit ist außerdem noch die Behandlung der Frage der Neutralität des Deutschen Reiches im russisch-polnischen Krieg. Sie hat innerhalb des Deutschen Reiches zu vielen unliebsamen Vorkommnissen geführt, weil die Arbeiterorganisationen sich zum Hüter der deutschen Neutralität aufgeschwungen haben. Die Kommunisten gehen dabei so weit, selbst Waffentransporte, die für die preussische Sicherheitspolizei in Königsberg bestimmt sind, anzuhalten. Demnach wird die Regierung nicht weiter passiv bleiben können. An wirtschaftlichen Fragen

hat die Regierung eine ganze Reihe zu lösen. Zunächst wird es wohl darauf ankommen, daß die Fragen der Arbeitsregelung und der produktiven Erwerbslosen-Fürsorge zu lösen versucht werden, denn hier steht man sonst vor schweren sozialen Problemen, die von schicksalsschwerer Bedeutung für die nächste Zukunft des Landes sein werden.

### Vertische und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Kreisfest.)** Kommenden Sonntag feiert der Kreisverband Kamenz-Radeberg der ev. luth. Jünglingsvereine sein diesjähriges Kreisfest in Pulsnitz mit Festgottesdienst und Familienunterhaltung. Der Kundenspieler Pastor Volk Müller aus Dresden wird predigen und einen Vortrag halten. Die Altmitgliedsvereinigung des Pulsnitzer Jünglingsvereins spielt ein größeres Theaterstück. Die ganze Gemeinde, vor allem auch die Jugend, ist herzlich eingeladen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Pulsnitz. (Kriegs-Auszeichnung)** Am 23. August ist dem ehemaligen Unteroffizier Herrn Otto Alwin Hauptmann hier, durch Herrn Bürgermeister Kanngießer das Eisene Kreuz II. Klasse ausgehändigt worden.

(Die neu festgesetzten Preise) von 350 Mark für den Zentner Schwein (Lebendgewicht) ohne Mastvertrag haben für den hiesigen Bezirk insofern wenig Bedeutung, als der Kommunalverband für alle Schweine, die an ihn aus erfolgten oder noch in Aussicht stehenden Hauschlachtungen abgeliefert werden, den Preis von 500 Mark für den Zentner Lebendgewicht zahlt. Der Preis von 350 Mk. für den Zentner Lebendgewicht bezieht sich also nur auf die Fälle, wo Schweine ohne das grüne Formular Nr. 79 dem Kommunalverband angedient werden.

(Wetterbericht vom 22. August.) Das vom Ocean vorgebrungene Hochdruckgebiet ist, wie es schon tags zuvor angedeutet war, in zwei Teile zerfallen, von denen sich der eine mehr nach dem Südwesten Europas, der andere nach Nordeuropa verlagerte. Das südwestliche „Hoch“ entwickelte überdies ostwärts Teilhoch. Das über dem Slageral befindlich gewesene Minimum hatte an seinem Südwestrande, nachdem es selbst nordostwärts fortgeschritten war, ein neues entwickelt, das jetzt auch die Bitterung in Deutschland beeinflusst. Eine neue Störung dürfte von NW nachfolgen.

(DEK. Warnung — Mädchenhandel.) Eine Schwester berichtete in der Auskunftsstelle des Reichswanderungsamts: „Meine Freundin meldete sich auf ein in einer Zeitung erschienenen Gesuch als Erziehlerin nach dem Auslande. Ihre schriftliche Bewerbung führte bald zu ihrer Anstellung; die vermeintlich äußerst günstige Stellung sollte sogleich angetreten werden. Die Ankunft in Hamburg, woselbst das junge Mädchen sich in einem Hause vorstellte und in einem Hotel bis zur Ausreise wohnen sollte, war schon gemeldet. Unerbesehene Verhältnisse in der Familie des jungen Mädchens traten aber ein, die die Ausführung des Planes vereitelten. Nach nicht zu langer Zeit teilte die Polizei dem Mädchen mit, daß seine Bewerbungspapiere bei einem Agenten, der sich als Mädchenhändler entlarvt hat, vorgefunden worden sind.“ — Dieser Vorfall weist erneut auf die dringende Notwendigkeit für auswandernde Frauen und Mädchen hin, alle Stellenangebote nach dem

Ausland von berufener Seite auf ihre Zuverlässigkeit sorgfältig prüfen zu lassen.

(Neue 1-Mark-Scheine.) Die Reichsschuldenverwaltung hat neuerdings Darlehnsklassenscheine zu 1 Mark vom 12. August 1914 ausgegeben; die an Stelle des roten Nummern- und Stempelaufdrucks einen solchen aus blauvioletter Farbe tragen. Die sonstige Ausführung ist unverändert geblieben.

**Ohorn. (Dauernde Pilzausstellung.)** Damit die Pilzkenntnis erweitert wird, damit die Pilzvergiftungen seltener und dennoch von den Sammlern alle genießbaren Sorten auch wirklich genommen werden, veranstaltet die Schule zu Ohorn für den Rest der Pilzzeit eine dauernde Pilzausstellung. Sie befindet sich im Hausflur des Schulgebäudes auf den Fensterbrettern vor Klassenzimmer 5. Die Pilze liegen sortenweise auf Moos. Jede Sorte trägt eine Nummer. An Hand der Nummern können auf den Pilzverzeichnis an der Wand Name und Wert des Pilzes abgelesen werden. Die giftigen oder ungenießbaren Pilze haben rote Nummern, ihre Namen sind auf einer besonderen Pilztafel am 2. Fenster rechts abzulesen. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend werden neue Pilze aufgelegt. In den Herbstferien soll im Klassenzimmer 5 eine große Pilzausstellung veranstaltet werden. Es wird erwartet, daß nicht bloß Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsene die Ausstellung recht oft besuchen.

**Ohorn. (25 Jahre Freiwillige Feuerwehr.)** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging am Sonntag nachmittag im „Obergalthof“ in schlichter Feier ihr 25-jähriges Bestehen. Nach der Begrüßung durch den Hauptmann der Wehr, Herrn Friedrich Schäfer, ergriff Herr Bernhard Horn als stellv. Hauptmann das Wort, um die Verdienste des Herrn Schäfer zu würdigen; er sei der eigentliche Gründer der Wehr, und nach ihrem Zustandekommen mit der Führung betraut, habe er in Wort und Tat unablässig und allen Anfeindungen zum Trotz den Gedanken der freiwilligen Feuerwehr vertreten; daher sei ihm in erster Linie das 25-jährige Bestehen der Wehr zu danken. Dasselbe betonte Herr Gemeindevorstand Schäfer neben einer allgemeinen Kennzeichnung der Verdienste der Wehr um die Gemeinde. Interessant war ferner der Bericht, den Herr Franz Höfgen bot: am 17. August 1895 sei die Wehr dank den eifrigen Bemühungen des Herrn Friedrich Schäfer mit 38 aktiven Mitgliedern begründet worden, von denen heute noch 11 aktive Dienste versehen und 5 wegen vorgerückten Alters nur noch als passive Mitglieder der Wehr tren sein könnten. Herr Höfgen dankte ihnen und sprach die Hoffnung aus, sie möchten der Wehr auch weiter bei bester Gesundheit ihre Dienste widmen. Ferner gedachte er unter ehrenden Worten des Dankes der im Laufe der 25 Jahre durch den Tod Ausgeschiedenen und der auf dem Felde der Ehre gebliebenen 4 Wehrleute. Dann berichtete er über Mitgliedsstand und über die Tätigkeit der Wehr, führte die 22 durch ein Ehren-diplom des Landesverbandes Sächs. Feuerwehren ausgezeichneten Wehrmänner namentlich an und erwähnte auch, daß 46 Wehrleute die Lizenzen für zehnjährige zwanzigjährige Dienstzeit verliehen werden konnten. Er schloß mit dem Wunsch, die Wehr möge sich fernerhin kraftvoll entwickeln und allezeit für das Wohl der Gemeinde einstehen getreu dem Spruch:

